

Universitäts-Medaille und Dank für Gründungsväter

Maschinenbauer feiern 20. Fakultäts-Geburtstag

(mup) Der Maschinenbau der Universität Dortmund ist etwas Besonderes. 20 Jahre ist die Fakultät jung und gehört schon zu den besten Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen dieser Art in Deutschland.

Dr. Gerhard Konow, Staatssekretär im NRW-Ministerium für Wissenschaft und Forschung, sparte nicht mit Worten des Lobes auf der akademischen Geburtstagsfeier der Fakultät, zu der Dekan Prof. Dr. Knut Kauder eingeladen hatte. Vor 20 Jahren wurde sie ins Leben gerufen. „Sie ist gerade mal aus den Windeln raus“, scherzte Oberbürgermeister Günter Samtlebe. Doch das Alter, darüber waren sich gestern die Festredner auf der Jubiläumsfeier im Hörsaalgebäude II einig, sei kein Kriterium für Qualität – wie der Dortmunder Maschinenbau beweise.

Die Gäste der Feierstunde, darunter Fritz Jaeger, Präsident der IHK Dortmund, betonten, die Fakultät sei zusammen mit dem Fraunhofer-Institut eine der wichtigsten Säulen für das Dortmunder Erfolgsmodell des Technologie-Transfers via Technologiezentrum und Technologiepark und leiste einen wesentlichen Beitrag zum Strukturwandel der Stadt.

Unterstrichen werde die Stellung als beste Ausbildungs- und Forschungseinrichtung durch die Qualität seiner Absolventen (Maschinenbauer werden von Unternehmen



Gratulierten zum 20. Geburtstag (v.l.): Prof. Dr.-Ing. Knut Kauder, Prof. Dr. Detlef Müller-Böling, Dr. Gerhard Konow, Günter Samtlebe, Dipl.-Ing. Fritz Jaeger, Prof. Dr.-Ing. Ludolf Cronjäger und Prof. Dr.-Ing. Klaus Weinert.
Foto: Dieter Menne

stark nachgefragt), zahlreiche Promotionen und Habilitationen und ein Drittmittelaufkommen von über 15 Mio. Mark im Jahr. Der Staatssekretär machte der Fakultät (1400 Studenten), die an 13 verschiedenen Standorten auf dem Campus untergebracht ist, Hoffnung, daß ein im Rahmenplan für den Hochschulbau vorgesehenes Gebäude doch noch gebaut werde.

Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling merkte an, die Einheit von Forschung und Lehre müsse gewahrt werden und die Ressourcen dafür müßten bevorzugt dorthin gelenkt werden, wo die Nachfrage nach Studienplätzen besonders hoch

sei. Außerdem sprach er sich für „Bildungsgutscheine“ für Abiturienten aus.

Mit der Universitätsmedaille ehrte der Rektor den „Gründungsvater“ und ersten Dekan der damaligen Abteilung Fertigungstechnik, Prof. Dipl.-Ing. Günter Lindner. Dankesworte richtete er auch an den Gründer und langjährigen Leiter des Instituts für Spanende Fertigung, Prof. Dr.-Ing. Ludolf Cronjäger, der in den Ruhestand verabschiedet wurde. Seine Nachfolge tritt Prof. Dr.-Ing. Klaus Weinert an. Zum Honorarprofessor wurde der langjährige Lehrbeauftragte Dr. Hermann Grünling ernannt.